



Ein Haus am und mit See: Walter Müller hat die Villa Haslach gekauft und sanft renoviert – an seinem Geburtstag lädt er auch Neugierige zur Besichtigung ein.

Bilder: zvg

Ein Schloss statt ein Schulhaus

REGION Walter Müller wird Schlossherr. Eigentlich wollte er ja das alte Ossinger Schulhaus kaufen, wurde bei der Auktion aber überboten. Nun hat er sich zu seinem 75. Geburtstag in Wilchingen ein Schloss geschenkt.

Walter Müller muss man einfach mögen. Der 75-Jährige mit krausem weisem Haar ist eine Frohnatur. Nun strahlt er noch breiter: Im schaffhauser Wilchingen hat er ein Schloss gekauft, die Villa Haslach. Im Sommer 2018 schrieb er seinen Kollegen vom Ossinger Tour-de-Suisse-OK 2014, mit dem Kauf des alten Schulhauses in Ossingen habe es nicht geklappt, dafür

habe er sich einen anderen Traum erfüllt, «ein kleines Wochenendhaus mit etwas Umschwung». Dass das massiv untertrieben ist, offenbarte die am E-Mail angehängte Dokumentation. Die Liegenschaft mit Baujahr 1922 hat 15 Zimmer, 15 000 Quadratmeter Land und einen eigenen See.

Walter Müller lebt seit mehr als 30 Jahren in Pfungen, sieht sich aber immer noch als Ossinger, wo er aufgewachsen ist. Dort besitzt er auch Liegenschaften und hätte gerne ein markantes Haus dazugenommen: das alte Schulhaus, das die konkursite Firma Mertec zum Bürohaus umfunktioniert hatte. Bei der Auktion («AZ» vom 3.11.2017) wurde Walter Müller aber überboten, was ihn später ein bisschen ärgerte. Er hätte weitergehen sollen, meinte er damals. Denn das

Mobiliar hatte er sich bereits gesichert gehabt – statt ein eingerichtetes Haus vermieten zu können, musste er einen Räumungsverkauf organisieren. «Unter Erlebnis abbuchen», meinte er lachend und ohne Groll.

Nur nicht Chauffeur

Walter Müller hätte den elterlichen Bauernhof in Ossingen weiterführen sollen, doch es kam anders. Die Familie sah für den kleinen Betrieb im Dorf keine Zukunft und gab die Landwirtschaft auf. Vom Vater erhielt er 5000 Franken und den Ratschlag, nicht LKW-Chauffeur zu werden. Der begeisterte Turner (19 Kränze im Leichtathletik-Zehnkampf und 24 Kränze im Nationalturnen, Sieger Männerturnen Kantonaltturnfest 1981 in Andelfingen) machte

die Handelsschule und konnte 1978 die Firma Culligan Zier AG kaufen, ein Betrieb für Wasseraufbereitung und Schwimmbadtechnik. In vielen Häusern im Weinland mit kalkhaltigem Wasser steht ein Gerät von Walter Müllers Firma. Diese heisst mittlerweile nur noch Zier AG und wird seit Anfang Jahr von Reto Vetterli geführt – wie Walter Müller ein Ossinger.

Ossinger, Wilchinger und Pfungener sowie Neugierige, Interessierte und seine OK-Kollegen lädt er am Pfingstweekende in sein Haus am See. Der ehemalige SVP-Kantonsrat selber wird mit seinem Jaguar anreisen. Noch nie habe er sich mit so wenig Geld so viele Neider kaufen können, sagt er lachend über den englischen Schlitten. Das ist Walti Müller. Zur Vil-

la passt das Auto aber prima. Und zu ihm sowieso. (spa)

Villa Haslach

Vom Schloss, das dort im 16. Jahrhundert errichtet wurde, ist nichts mehr. Nach einem Streit in der Gemeinde Wilchingen wurde es 1869 zum Armenhaus. Schikaniert vom Verwalterehepaar legte eine Insassin am 20. April 1904 Feuer, das Gebäude brannte ab. 1920 liess ein Zolliker Ingenieur rund 100 Meter weiter eine Villa errichten und einen Teich ausheben – die Villa Haslach. Im Sommer erwarb Walter Müller das Haus. Dass seine Frau aus Wilchingen ist, ist bloss schöner Zufall. (spa)

Grosses Glück für junge Malerin und für Tiere

OBERNEUNFORN Nina Schwab ist Sek-Schülerin. Und seit Kurzem eine Künstlerin, die Bilder ausstellt und einen bekannten Unterstützer hat: Maler und Musiker Kurt Lauer. Den Erlös ihrer Bilder spendet sie dem Tierschutz.

TERESE SCHURTER

Grosses Glück hat eine Oberstufenschülerin aus Oberneunforn, die ihre allerersten Ölbilder mit einem bekannten Künstler ausstellen darf. Kurt Lauer, Maler und Musiker, betreibt seit über 20 Jahren im Restaurant Seelust bei Egnach am Bodensee eine Dauerausstellung. Für ihre Werke hängt er einen Teil seiner Bilder ab.

Nina Schwab ist im Endspurt in der Oberstufe in Ossingen. Im letzten Jahr ist es üblich, als 3.-Sek-Schüler ein Abschlussprojekt zu erarbeiten und dieses zu präsentieren. Sie hat für diese Arbeit ihre Freude an der Kunst genutzt und Bilder gemalt. Zum allerersten Mal hat sie sich an Ölfarben gewagt und sich auf Liquid Oil konzentriert, eine spezielle Methode nach Bob Ross. An den Präsentationstagen im Schulhaus Anfang Mai sind ihre Werke gut angekommen.

Auf anderem Weg helfen

Die bald 16-jährige Neunfornerin beginnt diesen Sommer eine KV-Lehre auf der Gemeindeverwaltung in Din-



Schülerin Nina Schwab und ihr bekannter Unterstützer, Künstler Kurt Lauer.

Bild: zvg

hard. Sie liebt Tiere über alles und hatte sich eigentlich einen Beruf mit Tieren vorgestellt und schnupperte auch beim Tierarzt. Es gefiel ihr sogar sehr gut, jedoch vermisste sie Weiterbildungsmöglichkeiten und wählte eine andere berufliche Richtung.

«Man kann Tieren auch auf anderem Weg helfen», entschied Nina Schwab und liess von ihren Ölbildern, Aquarellen und Bleistiftzeichnungen Drucke anfertigen. Den Erlös aus dem Verkauf wird sie dem Tierschutz Frauenfeld spenden, die Originale behält sie.

Nun hat die Jugendliche Glück, dass ihre Bilder nicht nur zu Hause herumstehen. Kurt Lauer war sehr angetan von den Arbeiten der Schülerin, obwohl er eine andere Stilrichtung malt, die er als Lauerismus beschreibt. Der in Kreuzlingen lebende Künstler malt

ebenfalls seit seiner Jugendzeit. Seit 1974 ist er hauptberuflich als Kunstmaler tätig. Er spielt auch Klarinette und Saxofon und begeistert als Bandleader bei der Swiss-German-Dixie-Corporation, die 1978 gegründet wurde. Vor über 20 Jahren begann die Zusammenarbeit zwischen dem Restaurant Seelust und Kurt Lauer. Damals bestückte er die Räumlichkeiten des Gasthofs zum ersten Mal mit seinen einzigartigen Bildern.

Weiteres Familien-Herzensprojekt

Nina Schwab und ihre Familie sind beeindruckt: Kurt Lauer hat im zweiten Stock für unbestimmte Zeit seine Bilder abgehängt und für Ninas Werke Platz gemacht. Da sie natürlich weiterhin malen wird und auch neue Techniken ausprobieren will, darf sie ihre Bilder bei Bedarf auswechseln. Die Bilder sind im Gasthof Seelust in Wiedehorn, Egnach, frei zu besichtigen. Wenn sie ihre Bilder verkauft, ist es für sie selbstverständlich, dass sie den Erlös zum Wohle der Tiere spenden wird.

Soziales Engagement hat auch Ninas Bruder Mark schon bewiesen, als Initiator von «Let's play for Change». Mit den Benefiz-Fussballturnieren in Wiesendangen wurde ebenfalls für einen guten Zweck Geld gesammelt. Dieses Projekt möchte er weiterführen.

www.kurtlauer.ch
www.seelust.ch